

sich reger Theilnahme; ihre fleißige Bemühung wird auch in diesem Sommer wieder Unterstützung beim Verein finden.

6) Unter den Mitgliedern würden für 190 M. landwirthschaftliche Gegenstände aus früheren Beständen unentgeltlich verlost.

7) Durch den Sekretär wurden die Bemühungen des Milchhandels um bequemere Transportgelegenheit unterstützt und vermittelt.

8) Derselbe hat ein Inhaltsverzeichnis des Protokollbuchs für die letzten 20 Jahre und einen Generalbericht über die Thätigkeit des Vereins seit 1868 verfaßt, der sich bei den Akten befindet und von jedem Mitglied eingesehen werden kann.

9) Ausbezahlung von Reisekostenerschädigungen an Aussteller von Vieh; von Beiträgen zur Erhaltung, an Gemeindevorständen anlässlich eines Besuchs mit Vortrag und Demonstrationen von Herrn Schulh. H. Koll von Amtstag an.

Vieles andre ist hier nicht berührt, doch erhellt aus dem Gesagten, daß der Verein unter seiner dermaligen Leitung bestrebt ist, fruchtbringend und seinen Mitgliedern wie dem Bezirk zum Vortheil zu wirken soweit seine Kräfte reichen.

Kettner, Sekretär.

Schluss des Artikels in voriger Nummer.

Daß irgend eine dunkle Wolke sich über dem landwirthschaftl. Verein lagert, und was von demselben geleistet und nicht gethan wurde, kennt man als öffentliches Geheimniß, daß lange vor Beendigung einer Neuwahl in den Ausschuß mehrere Mitglieder ihre Entlassung genommen und ein anderes erfahrenes Mitglied ein ferneres Mandat nicht angenommen, darin liegt ganz gewiß keine Schmeichelei, obwohl der Sekretär Kettner für das Blutwenige was der Verein geleistet, nicht unterlassen hat, in öffentlichen Blättern gewaltige Reklame und schmeichelnde Lobeserhebung zu machen, allein ein Betrachten des Kerns der Sache führt zu anderer Anschauung, da der Sekretär Kettner in seiner Rede auch derer gedacht hat, die wieder ein seit Jahren nicht mehr abgehaltenes landwirthschaftl. Festes mit Lotterie zurück wünschen; möchte ich nur erwidern, daß dieses Verlangen kein vereinzeltes ist, und daß ein solches Fest mit Lotterie verbesserter landwirthschaftl. Geräthe — freilich nicht der von Hrn. Kettner so sehr angepriesenen und das letztemal in maaploser Anzahl angeschaffter Heugabeln — und wenn damit ein bescheidenes Volksfest verbunden wird, allgemeinen Anklang findet, lehrt die Erfahrung, und man frage nur die Bauern, Farenhalter, Viehhalter und Gewerbetreibende, welche Mitglieder des Vereins sind, es bedarf dem keines weiteren Hinweises auf den Nutzen, welche ein solches Fest mit sich bringt, wofür nicht nur die Staatsregierung selbst, durch ihr Cannstatter Volksfest, sondern die meisten andern landwirthschaftl. Vereine das beste Zeugniß ablegen.

Die Aufstellung eines Oberamtsbaumwärters hätte einem neuen Beamten ein einträgliches Plätzchen verschaffen können. Mir scheint es geeigneter, wenn die Obstbaumzucht ohne solchen, auf andere Weise mehr ermuntert würde. Ich habe in dieser Beziehung bereits früherer Ausstellungen, welche jedoch weniger durch die Bemühungen der jetzt im Verein regierenden Herrn, als durch die des Herrn Fraich zu Stande kamen, erwähnt. Ich will nur darauf hinweisen, daß in den letzten paar Jahren der Export von Tafelobst (ein einziger Baumwärtler hat 1878 über 300 Simri zum Theil weit über die Grenzen Württembergs hinaus versendet) nicht unbedeutend war, und ich glaube, daß hier dem landwirthschaftl. Verein ein weites Feld lohnender Thätigkeit offen steht. Was hat er gethan? Nichts! Wenn die Obstbaumzucht im hiesigen Bezirk auf so niedriger Ausbildung stehen würde, um die Oberaufsicht eines Baumwärters zu bedürfen, so würden im letzten Jahre von hier aus, während man in Ulm bairisches Obst zu 3 M. haben konnte, nicht ganze Ladungen um 5—5 1/2 M. dorthin versendet worden sein. Dies kommt offenbar von der ausgezeichneten Qualität derselben her. Statt allem diesem hat der Vereinsausschuß auf Anregung seines Sekretärs im vergangenen Jahre einer Anzahl junger Mädchen einen Lehrkurs in der Gärtnerlei erteilen lassen. Ich glaube die öffentliche Meinung hat den Erfolg dieses Gedankens am richtigsten aufgefaßt durch die Bezeichnung, welche sie demselben gegeben, mit dem Worte: „Schnellblaide.“

Gleichfalls im letzten Jahre wurde der Beschluß gefaßt, dem Bedürfnis von Kartoffeln durch Bezug aus andern Gegenden abzuhelfen. Wie kam aber der an sich löbliche Beschluß zur Ausführung? Man erbielt Kartoffeln, die sich keineswegs als gute bewähret haben, und hat bei der Abgabe der Vereinssekretär ein Verfahren eingehalten, das zu vielseitigen Klagen Veranlassung gab. Ich stelle weiter hiemit öffentlich an den Vereins-Ausschuß

das Anfinnen, (um einen bösen Geruch auf den Grund zu kommen) er möge eine Abrechnung über den fraglichen Kartoffelbezug im „Anzeiger“ zur Kenntniß der Betheiligten bringen und dabei nicht unterlassen, auch anzugeben, ob und in welcher Höhe der besoldete Sekretär eine besondere Belohnung dafür erhalten hat?

Ich schließe vorerhand und sehe dem Urtheile meiner Mitbürger über die mir aufgedrungene Fehde mit Ruhe entgegen. **Ettaub.**

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Wir erfahren, daß Herr Kettner einen öffentlichen Vortrag über die „Kaiser-Wilhelms-Spende“ halten wird.

Die unter dem hohen Protektorat des deutschen Kronprinzen stehende Anstalt, ist durch die Zwecke die sie verfolgt für alle, die nicht zu den Vermögenden gehören, von größter Bedeutung und genaue Kenntniß über die Vortheile, die sie bietet, namentlich für Fabrikanten und Arbeiter sehr wünschenswerth. Wir erwarten von dem bewährten Redner, daß er auch einer trockenen Materie ihre unterhaltende Seite abzugewinnen wissen werde und versprechen uns nicht bloß einen belehrenden, sondern auch einen unterhaltenden Abend.

Winterbach. 16. Febr. Die Wahl eines Schultheißen der hiesigen Gemeinde gieng heute unter äußerst lebhafter Theilnehmung der Bürgerschaft vor sich. Nur 36 Einwohner, theils krank, theils ortsabwesend, machten von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Mit großer Stimmenmehrheit wurde Herr Rathschreiber Kern dahier zum Ortsvorsteher berufen.

London. 13. Febr. Es geht das Gerücht, daß der aus Turkestan entflohene afghanische Thronprätendent Abdurrahman in Badakshan an der Spitze einer großen Armee stehe.

Nachstehendes Gedicht glauben wir seiner Originalität halber auch Nicht-Mitgliedern des Eisclubs nicht vorenthalten zu sollen.

Eisfcherz 1879—80.

In der großen Seestadt Schorndorf, geht es wirklich schrecklich her, Jedermann schiebt die Stuben, alle Häuser stehen leer. Nur auf einem Platz da sammelt sich die ganze haute volée; Wollt ihr wissen seinen Namen, 's wird genannt der Feuersee. Sammelplatz der Großen, Kleinen, alle sind vertreten hier: Esen, Rixen, Greise, Kinder, 's fehlt selbst nicht das liebe Thier. Große Herren waltten draußen, Ritterdienst den üben sie, Denn vor mancher schönen Dame beugen sie gar oft das Knie, Umgekehrt jedoch zuweilen auch die Dam' den Boden küßt, Gut nur ist's, daß dies Manöver auf dem Eise Sitte ist. Ganz verschieden ist das Treiben, jedes macht's nach seiner Art, Ein's fährt mit Riesenschritten, 's And're macht es mächtig zart; Diesen treibt die Richterwürde zur Geschwindigkeit sehr an, Und mit wenigen großen Schritten mißt er stumm die ganze Bahn; Jener hat zu früh gewaget seines Lebens ersten Schritt, Bis auf heut' hat er's zu hüben, bringt stets krumme Beine mit; Einer liebet sehr das Feine, sucht gewählte Sprache aus, Manchmal g'lingt's, doch öfter kommt es komischer als komisch 'raus. Zu beachten noch besonders ist 'ne Frau mit ihrem Kind, Während dieses sitzt im Wagen, fährt sie hin als gleich dem Wind. Besser noch wär's, wenn sie's machte gleich als wir es machen heut, Wänd den Törfel auf den Rücken, 's wär' für's G'schwaigen sehr gescheidt.

Dann noch weit're Seltenheiten sind zwei Mädchen dieser Zeit, Denn sie fahren meist selbänder, stolz ob der Volkmmenheit. Diese mit dem grünen Vogel ist gar lieblich decorirt, Während jene mit den Locken immer lachend einmarschirt. Wieder And're tragen immer gläserne Augen im Gesicht, Interessant das sei's, so sagt man, uns gefällt es aber nicht. Doch der Glanzpunkt von dem Ganzen war die große Festität, Alles war darauf gespannt, 's war nur davon noch die Red' Endlich kam der Tag der Fremden, Alles stürmt zum lieben See, Doch derselbe war versümmelt, und man hört nur Ach und Weh! Endlich war der Schaden besser und das Fest verlief ganz schön, Nur zu balde sank die Sonne, und es hieß nach Hause geh'n. Eine Frucht von diesem Tage war der Bund der Süßia, Und als Zeichen dieses Bundes steht 's Plakat bis heute da. Noch gar Manches könnt man sagen von der Schönheit dieser Zeit, Doch wir wollen lieber schweigen, denn es führt uns sonst zu weit. Wollen seh'n wie lang 's noch dauert, das Vergnügen dieser Schaar, Ist's bald aus, so ist das Trostwort: „Wiederseh'n im nächsten Jahr!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inseritionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährig 36 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

No. 22.

Donnerstag den 19. Februar

1880.

Bekanntmachungen.

**Revier Welzheim.
Holz-Verkauf.**
Freitag den 27. Februar

von Morgens 9 Uhr an in der Hofe zu Oberndorf aus Unterem Burgholz, 44 Nadelholz-Stämme meist V. Cl., 215 Nadelholz-Stangen 5/11 m lang, 20 buchene Wagnerstangen. Nm. 37 buchene Prügel, 60 birchene Scheiter, 141 dto. Prügel u. Anbruch, 25 apfene Scheiter, 332 dto. Prügel und Anbruch, 2 Nadelholzscheiter, 47 dto. Prügel und Anbruch, gemischtes Restig auf Mahden 3770 Wellen.

**Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.**

Bei dem auf Mittwoch den 25. Febr. ausgeschriebenen Holzverkauf werden noch 45 Nmtr. birchene Prügel aus dem Maad und 131 Nmtr. Stockholz im Boden aus Obbelesklinge und Offenbach, ferner bei dem Holzverkauf am Dozners-tag den 26. Februar 26 Nmtr. Stockholz im Altwiesenhau verkauft.

**Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.**
Freitag den 27. Februar

aus Mählrain, Königsstand und Schußhäusle: Ulme mit 0,83 Nm., 19 Rothbuchen mit 25 Nm., 1 Erle mit 0,7 Nm. Nm. 3. eichene Prügel und Anbruch, 157 buchene Scheiter, darunter 5 1/2 m lang, 331 Prügel, 2 erlene Prügel, 292 meist buchen Anbruch. Um 9 1/2 Uhr im Schlag Mählrain oberhalb der Nassschmühle.

O.-V.
Nächsten **Samstag den 21. d. Mts.**
Nachmittags 3 Uhr
Krone — Geradstetten.

Eine bereits noch neue **Mähmaschine**, System Wheeler und Wilson, verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

**Revier Hohengehren.
Stockholz-Verkauf.**
Am Freitag den 20. Februar

aus dem Staatswald Birtrain 8 Loose Stockholz im Boden, geschägt zu 15 Raummeter. Zusammenkunft um 2 Uhr in der Dachbecken am Hohengehrer Fußweg.

**Revier Hohengehren.
Reis- & Stockholzverkauf.**
Am Samstag den 21. Februar
Nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald Birtrain 8 Loose Stockholz im Boden geschägt zu 37 Raummeter. Zusammenkunft um 2 Uhr auf dem Ziegelhauweg am Geradstetter Gemeinewald.

**Schorndorf.
Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**
Montag den 23. Februar

in dem Spitalwald Sünchen
2 Eichen 1,27 Nm.
3 Fochsen 1,66 Nm.
17 fichtene Stämme IV. Cl. mit 5,19 Festmeter.
17 Nm. Nadelholz
600 Nadelholz-Wellen.
1080 Rebpfähle und Bohnenstrecken
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Tannenwäldle.
Hospitalpflege.
Laug.

**Wilh. Geissler's
violette Copiertinte**
besitzt große Copierfähigkeit, trocknet rasch, verträgt großen Wasserzusaß, flascht nicht in den Büchern und bleibt schimmelfrei. Niederlage bei **Herrn Paul Kohler**, Buchbinder, Schorndorf.

Dberurbach.
Am nächsten **Samstag den 21. Februar d. J.**
Vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause im Wege der Zwangsvollstreckung gegen W. Zellmeth hier gegen sofortige baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:
1 Pflug, 1 Egge, 4 Str. Stroh, 3 Fas von 1/2 bis 3 Eimer Gehalt, 2 Fühlringe, 3 kleine Fäßen und 1 eichene größere Krautstange.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 16. Februar 1880.
Gerichts-Vollzieher **Kriegler.**

DG. Lamm.

**Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Wien & Philadelphia.
Löslund's
ächte Malz-Extracte,
reines concentrirtes, gegen
Husten, Geisereit, Catarrhe, Athmungs-
beschwerden, Keuchhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,
mit Eisen, für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen und Menstruationsleiden,
mit Kalk, für schwächliche, mit
englischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich em-
pfohlen.**

**Löslund's
Malz-Extract mit Loberthran**
gleiche Theile Malz-Extract und feinsten Dorich-Loberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die, in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist, als der Loberthran für sich; das lästige Aufstoßen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von **Dr. Davis** in **Chicago** vorgeschlagen und von **Löslund** eingeführt wurde.

**Löslund's
Kindernahrung,**
ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „**Liebig'sche Suppe**“ bekannte vortreffliche Kindernahrungsmittel bildet.
Zu haben in allen Apotheken.

der Einführung der Ehecheidung hin. Er bedarf die verhängnisvollen Folgen der letzteren, welche die menschliche Begierde von jedem Jügel befreien und die Ehen den bösen Leidenschaften überantworten würden. Die Kirche machte sich um die Gesellschaft verdient, indem sie die Heiligkeit und Unauflösbarkeit der Ehe verteidigte. In wohlwollendem Tone fördert der Papst die weltlichen Behörden auf, den Rechten der Kirche bezüglich der Ehe Achtung zu verschaffen, gleichwie die Kirche wünscht, daß die einschlägigen Rechte des Staates geachtet werden. Schließlich appellirt der Papst in warmen Worten an die Eintracht der geistlichen und weltlichen Behörden.

London, 9. Febr. Meldung des Neuter'schen Bureaus aus Kalkutta vom 9. d.: Der Priester Moosheralim, der gegenwärtig mit Mahomed Jan in Ghazne ist, forderte die afghanischen Stämme auf, die Feindseligkeiten gegen die britischen Truppen zu erneuern. Die Kohistanis und Ghilzai-Stämme haben bis jetzt zugestimmt.

London, 13. Febr. Die hiesige Tagespresse bezeichnet die deutsche Thronrede als entschieden beruhigend. "Times" meint, es sei alle Ursache vorhanden, die Versicherungen des Kaisers, der Einfluß Deutschlands werde beharrlich zu Gunsten des Friedens ausgeübt werden, zu acceptiren. Es sei vorläufig glücklicher Weise kein Anzeichen vorhanden, daß andere Nationen ein anderes Verfahren einschlagen würden.

„Prinz Adalbert“ im Sturm.

Die „N. fr. Pr.“ gibt im Nachstehenden einen interessanten Auszug aus einem Brief, den ein junger Frankfurter aus Yokohama an seine Mutter schrieb, nachdem das bekannte Schiff, auf welchem der Prinz Heinrich seine große Seereise macht, glücklich den Gefahren eines sehr bösen Sturmes entgangen war. Der Brief ist äußerst lebendig geschrieben und drücken wir deshalb die Beschreibung des Sturmes wörtlich ab. Der junge Schiffsmann schreibt unter Anderem Folgendes an seine Mutter:

Yokohama, 27. Oktober 1879.

Vor allen Dingen muß ich Dir mittheilen, daß Du mich bald nicht wieder gesehen hättest, denn bald wäre ich ein Opfer des wilden Meeres gewesen.

Bis zum 2. September lag ich im deutschen Hospitale in Yokohama vom 11. Juli an, was ich Dir bereits schon geschrieben habe. Der „Prinz Adalbert“ ging am 22. Juli in See nach Hakodate.

Wir 10 Mann waren unter der Zeit alle genesen, wurden deshalb am 2. September von dem Kanonenboot „Cyclop“ in Yokohama abgeholt und nach Hakodate, woselbst der „Adalbert“ lag, transportirt und kamen wieder an Bord unseres Schiffes. Wir sollten jedoch nicht lange hier bleiben, denn wir erhielten am 12. von Berlin Befehl, sofort nach Yokohama zu stürmen.

Am 12. richteten wir Anker und verließen den Hafen bei sehr schlechtem Wetter. Am nächsten Tage, am 13., hatten wir schon solchen Sturm, daß sich selbst die Sturmögel nicht mehr halten konnten und uns auf Deck flogen, was für den Seemann ein sehr schlimmes Vorzeichen ist. — Der Sturm wüthete fortwährend, bis am nächsten Morgen der Denfun losbrach. (Ein Denfun sind zwei Stürme, welche sich unterwegs treffen und in Folge dessen bei ihrem Zusammenstoß einen riesigen Wirbelwind bilden, das schlimmste Wetter, was es gibt.) Was sich nun in der Umgebung dieses Wirbels befindet, ist unrettbar verloren, wenn es sich nicht noch rechtzeitig aus dem Staube macht, was aber nur einem Schiff mit ausgezeichneter Maschine glücken kann. In dieser Lage befanden wir uns Morgens 9 Uhr. Das Schiff überholte 40 Grad. Auf Oberdeck waren Stricke gezogen, damit man sich festhalten konnte. An Gehen war natürlich nicht mehr zu denken, sondern es krabbelte Jeder auf allen Vieren, so gut er konnte, aber trotzdem war nicht zu verhindern, daß hier und da einmal einer von der einen Seite des Deckes nach der andern Seite geworfen wurde, oder daß verschiedene durch über Deck geflagene Sturzwellen vom Vorderdeck bis auf Achterdeck geschwemmt wurden.

Offiziere, Cadetten und Mannschaft gingen Alle barfuß. Sogar unser Prinz Heinrich, welcher um 11 Uhr auf allen Vieren ohne Mütze und ohne Schuhe und Strümpfe dem ersten Offizier die Meldung machte, der Barometer steige immer noch fortwährend. Um 11 Uhr wurden sämtliche Luks (Köcher, welche am Oberdeck nach der Batterie heruntergehen) zugenagelt, damit kein Wasser hineinlaufen soll. In der Batterie sah es nun schon aus. Das Essen, das der Koch für die Offiziere machte, flog in der ganzen Batterie herum. Flaschen, Körbe, Krüge, Keller, Thee-

fannet, Trinknapfe, Butter, Salz und Pfefferkörner flogen von einer Seite zur andern; wenn man durch die Batterie ging, kam man bis um die Knöchel in die Butter; glühende folgedessen aus, und wurde nun gewöhnlich in die ganze Sauce hineingeworfen. — Nun will ich Dir erklären, was bei einem Denfun im schlimmsten Falle gemacht wird, nämlich es heißt: Stangen und Masten kappen. Auf dieses Commando hauen die Zimmerleute die Hofthau oder Jungfern, womit die Stangen und Masten an beiden Seiten des Schiffes festgesetzt sind, durch, so daß der Sturm Masten und Rauen sofort mit über Bord reißt.

Auf diese Weise bleibt das Schiff mehr im Gleichgewicht, vielmehr, es hat nicht mehr so viel Gelegenheit umzukippen, da doch die Masten fehlen; es ist dies allerdings das letzte und schlimmste Mittel, um das Schiff zu retten. Um 12 Uhr also waren wir auf's Schlimmste gefaßt, denn wir waren bereits noch 1 Grad vom Centrum (Wirbel) ab. 43 Grad überholten das Schiff; 45 Grad kann es nur überholen, dann kippt es um. Der Commandant hatte sich auf der Commando-Brücke festbinden lassen, um nicht vom Sturme weggerissen zu werden. Plötzlich schlug noch eine Sturzwelle über Bord, die Alles mitnahm, was nicht eisen festgemacht war. Der Zimmermeister wurde mit weggerissen und schrie während dieser Scene fortwährend: Hilfe, Hilfe! Ach, meine Frau und meine Kinder, und gerade wollte ihn die See mit durch die Pforte reißen, als ihn der erste Offizier, Capitain Köster, im Genick faßte und ihn noch glücklich retten konnte; der erste Offizier war nämlich auch festgebunden. Nach diesem Vorfall rief uns der Commandant Alle zusammen und sagte zu uns: Leute, ich glaube, wir sind verloren; Ihr habt Eure Schuldigkeit gethan, ich danke Euch. Darauf commandirte er, wie er nun alle Hoffnung aufgegeben hatte, was ich Dir vorhin schon verdeutlicht habe:

Zimmerleute klar zum Kappen. Darnach erschallte ein schriller Pfiff durch's Schiff: Ballieu, Pfützen und Korkdecken an Deck mannen. Alle Mann sich retten, so gut wie möglich. Darnach bemühte sich jeder, eine Ballieu (Bütte) oder eine Korkdecke, welche um den Leib geschlagen wird, zu erwischen.

Ich ging, vielmehr krabbelte auf Händen und Füßen in die Batterie und mauste mir aus der Rettungskammer drei Korkdecken, eine band ich mir um die anderen beiden brachte ich meinen beiden Landsleuten (Lang und v. Gup), welche unterdeß Ballieu und Pfützen besorgten und somit waren wir 3 Mann gerettet zum Ueberbordspringen. Der Pfarrer hatte sich ebenfalls eine Decke umgebunden und stand im Kartenhaus und betete. Der Commandant hatte eben commandirt: Kappen, als plötzlich die Luft hell wurde und sofort etwas Stille eintrat. Darauf commandirte er: Stopp (Halt), nicht kappen, aussteigen. Die Zimmerleute legten die Beile bei Seite, als eben der Navigations-offizier dem Commandant meldet: „Wir sind gerettet.“ Wir gingen mit 5 Kessel voll Dampf voraus, es wurde aber bald heller und heller, der Sturm legte sich bedeutend, folgedessen die See nachließ zu rasen und wir gerettet waren. Aber als es erst soweit war, Nachmittags 5 Uhr, und wir vollständig sicher vor Gefahr waren, da fielen sich die Meisten der Mannschaft um den Hals und küßten sich vor Freude. . .

Etwas muß ich Dir noch schreiben, nämlich daß ein Mann auf der linken Seite vollständig gelähmt wurde und für sein Leben tag untauglich ist. — Ein anderer Matrose erkältete sich, bekam die Brustfellentzündung und starb vor 8 Tagen. — Mehrere der Mannschaft (18—20 Mann) kamen theils mit leichten theils aber auch mit sehr bedeutlichen Quetschwunden davon. Ich kam auch glücklich durch. —

Ihr werdet jedenfalls davon in den Zeitungen lesen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 10. bis 18. Febr. 1880.

- Geburten: Den 10. Februar: Friederike Karoline, Kind des Gottlieb Wittner, Bahnwärter. Den 10. Februar: Paul Christian Friedrich, Kind des Christian Ferdinand Schmeler, Kübler. Den 14. Februar: Elise, Kind des Carl Scheuffels, Couillouneur. Sterbfälle: Den 10. Februar: Friederike Karoline, Kind des Gottlieb Wittner, Bahnwärters. 7/8. Stund alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 23. Samstag den 21. Februar 1880.

Bekanntmachungen. An die Kgl. Pfarrämter.

Der wegen des Schalltags auf den 25. Februar fallende Feiertag Matthias wird Dienstag den 24. Februar ge- feiert. (sfr. Civ. württ. Kalender und Süskind's Amts-Kalender 1880.) Schorndorf, 19. Februar 1880. Kgl. Defanatamt. Fritsch.

Revier Schorndorf. Grassreu-Verkauf. Mittwoch den 25. Februar wird aus Stecherswand, Saalen, Aitenbächle und Sandbühl: dürre Grassreu in 13 Loosen im Aufstreich verkauft. Nachmittags 2 Uhr beim Kaltenbronnenhäuschen.

Revier Hohengehren. Stangen-Verkauf. Mittwoch den 3. März wird aus Vogtschau bei Schnaitth: Fichtenstangen 870 Stück 11 und mehr m, 1270 St. 9 bis 11 m, 5670 7—9 m, 6140 5—7 m, 5700 3—5 m lang, 10 Rm. Nadelholz-Anbruch, 5 Loose ungebundenes Nadelreis geschätzt zu 800 Wellen. Ferner aus Buchhalbenschlag 3 Eichen 6—8 m lang mit 2 Fm., 3 Rm. eichene Prügel, 120 gemischte Wellen. Um 9 Uhr im Vogtschau auf dem Vogtschauweg.

Revier Adelberg. Reisig-Verkauf. Am Montag den 23. Febr. d. J. Mittags 2 Uhr im Staats-Wald Bahnrain zu 4450 Wellen geschätztes Nadelholz- und Laubholz-Reisig auf Häufen.

Revier Adelberg. Reisig-Verkauf. Dienstag den 24. d. Mts., aus Dachstelllinge 400 fichtene Wellen herumliegend. Um 1 Uhr an der Salmbrücke. Ein gut erhaltenes Rindertwägel hat zu verkaufen Chr. J. Kohler, Maler.

Revier Adelberg. Holzbeifuhr-Verkauf. Am 27. Februar 1880 wird unmittelbar nach dem Holzverkauf in der Nassachmühle die Beifuhr von 300 Rm. buchene Scheiter aus Kohlwald und Königsstand auf die Station Uhingen ver- affordirt.

Revier Göppingen. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Löwen in Börtlingen aus Staatswald Kellerswiese u. Debe Klinge: Am. 2 eichene Prügel, 181 Nadelholz-Scheiter, 91 dto. Prügel und 168 dto. Anbruch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf. Die unterzeich- nete Stelle ver- kauft im Auf- trag des Michael Grau, Bauers dahier, nachstehende Liegenschaft am Mittwoch den 25. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich und zwar: Geb. Nro. 389/1. Ein 2stod. Wohn- haus in der Vorstadt. P. Nro. 852/2. 15 Ar 92 qm. Acker im Hof. P. Nro. 1162. 13 Ar. 7 qm. Acker im Bruder. P. Nro. 1126/2. 17 Ar 47 qm. Acker daselbst. P. Nro. 4734/2. 15 Ar 52 qm. Acker im Holzberg. P. Nro. 1504/1514. 31 Ar 69 qm. Baumacker an der alten Göp- pinger Staige. P. Nro. 2621. 22 Ar 56 qm. Wiese auf der Au. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 14. Februar 1880. Rathschreiberei. Fritsch.

Schorndorf. Güter-Verpachtung betref. Montag den 23. Febr. Mittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus mehrere städ- tische Grundstücke, welche bei der Ver- pachtung im Monat November v. J. kei- nen Liebhaber fanden, verpachtet, und zwar im Steinmairich, Köfgrach, Nischen- bach, Pfaffenbrunn ein Baumgut, beim Wöhr, und ob dem Abfchlag. Stadtpfleger.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf. Aus der Verlassenschafts- sache des Christian Friedrich Krauß, vormaligen Armen- kastenpfleger dahier wird von den Erben am Mittwoch den 25. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verkauft: Gebäude: 1/2 an Nro. 169. 2 a 10 qm Einem 3stöckigen Wohn- haus an der Hauptstraße unterhalb der Kirche mit gewölbtem Keller. — „ 8 qm Hofraum und die Hälfte an: — „ 21 qm einer Holzhütte hinter dem Hause. 2 a 39 qm Waisengerichtl. Anschlag 6000 M. P. Nro. 216. 45 a 91 qm Gras-, Baum- und Ge- müsegarten nebst Garten- haus im Otter- oder Betergergefäß. Waisengerichtl. Anschlag 3250 M. P. Nro. 1298. 22 a 22 qm Baumacker im Ottilien- berg. Waisengerichtl. Anschlag 400 M. An den Kaufschillingen soll 1/4 baar und der Rest in 3 gleichen Jahreszielen pr. Georgii 1881, 1882 und 1883 bezahlt und tüchtige Bürgschaft geleistet werden. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß unbefannte Kaufs- lustige Bürgen und gemeinderäthl. Ver- mögenszeugnisse mitzubringen haben. Den 19. Februar 1880. Rathschreiberei Fritsch.